

Konzert im Bremer Logenhaus

Kürfürstenallee 15, 28211 Bremen



mit der internationalen Meisterpianistin

Seonghyeon Leem (Südkorea)

nach ihrem Debüt in Bremen 2025
2. Klavier Recital mit neuem Programm

30. Mai 2026 – 19:00 Uhr Einlass ab 18:00 Uhr

Plätze unnummeriert

Anmeldung per email erforderlich !

Reservierung-Konzert-Leem@t-online.de

Eintritt frei / Spenden zu Gunsten der Künstlerin willkommen



Seonghyeon Leem

Programm

Franz Schubert (1797–1828)

Drei Klavierstücke D 946

Nr. 1 in Es-Dur

Nr. 2 in Es-Dur

Nr. 3 in C-Dur

Franz Schubert / Franz Liszt (1797–1828 / 1811–1886)

Ave Maria

Pause

Maurice Ravel (1875–1937)

Miroirs

I. Noctuelles (Nachtfalter)

II. Oiseaux tristes (Traurige Vögel)

III. Une barque sur l'océan (Ein Boot auf dem
Ozean)

IV. Alborada del gracioso (Morgendämmerung
des Spaßmachers)

V. La vallée des cloches (Das Tal der Glocken)

La Valse

(Bearbeitung für Klavier Solo)

– Änderungen vorbehalten –

Zu Maurice Ravel (1875–1937)

Miroirs

I. Noctuelles (Nachtfalter)

II. Oiseaux tristes (Traurige Vögel)

III. Une barque sur l'océan (Ein Boot auf dem Ozean)

IV. Alborada del gracioso (Morgendämmerung des Spaßmachers)

V. La vallée des cloches (Das Tal der Glocken)

Die fünf Stücke *Miroirs* von Maurice Ravel aus dem Jahr 1905 fallen durch ihre kompositorische Freiheit sowie durch die ganz eigene Ausprägung des musikalischen Impressionismus auf, durch die sich viele Werke Ravels auszeichnen.

Das zweite Stück *Oiseaux tristes* beruht auf der musikalischen Übertragung eines Amselrufs, den Ravel eines Morgens hörte. Zu diesem gesellen sich andere Stimmen der Natur. „Vögel, versunken in der Erstarrung eines ganz dunklen Waldes in den heißesten Stunden des Sommers“ waren die Grundidee und Inspiration für dieses Stück, wie Ravel selbst notierte.

Im Stück *Une barque sur l'océan* vermeint man das Schwanken eines Bootes auf dem Meer zu hören. Neben dem großen spieltechnischen Anspruch dieses Stückes, verwirklicht sich hier Ravels Intention, Bilder in Musik zu verwandeln.

Ein virtuosos Paradestück ist *Alborada del gracioso*, das an spieltechnischer Schwierigkeit im Werk von Ravel kaum überboten wird. Man hört Tanzrhythmen wie von Kastagnetten und Gitarren gespielt sowie virtuose Tonrepetitionen und Glissandi – mannigfache musikalische Elemente spanischer Volksmusik, in der Version eines Virtuosenstückes für den bürgerlichen Salon.

Text:

Dr. Klaus Ritzkowski

Klavierrecital *Seonghyeon Leem*
auf einem historischen Bechstein-Flügel

Ein Konzertabend als Reise durch schwebende Klangräume.
Der historische Bechstein-Flügel trägt diese Musik mit warmem, singendem Ton und feiner Resonanz – wie ein atmender Klangkörper.
Seonghyeon Leem entfaltet darauf ein Programm, das von Schuberts innerer Poesie bis zu Ravels schillernder Farbwelt führt.

Franz Schubert – Drei Klavierstücke D 946

Schuberts späte Klavierwerke sind Seelenlandschaften zwischen Licht und Schatten. Weite melodische Linien, innere Spannung und poetische Verdichtung prägen diese drei Stücke.

Schubert / Liszt – Ave Maria

Liszts Bearbeitung verwandelt Schuberts berühmte Melodie in einen schwebenden Klaviergesang – ein Moment stiller Sammlung.

Maurice Ravel – Miroirs

Fünf musikalische Spiegelbilder voller Farbigkeit und Transparenz: Nachtfalter, einsame Vogelrufe, Wellenbewegungen, spanische Rhythmik und schwebende Glockenklänge.

La Valse

Ravels große Walzer-Vision bildet den dramatischen Höhepunkt.
Aus geheimnisvollem Beginn wächst ein rauschhaftes Klanggeschehen, das Eleganz und Ekstase miteinander verbindet.
Ein fulminanter Abschluss dieses Konzertabends

Informationen zum Flügel

Der Flügel dieses Abends stammt aus der Berliner Manufaktur C. Bechstein und wurde um 1880 gefertigt – in einer Zeit, in der Bechstein als Hoflieferant des Kaisers zu den bedeutendsten Klavierbauern Europas zählte.

Sein originaler Resonanzbodenstempel mit der Aufschrift

*„Hof-Lieferant Sr. Majestät des Kaisers und
Königs – Berlin“*

verweist auf die große Epoche des spätromantischen Klavierklangs.

Der Ton dieses Instruments ist von besonderer Wärme, Klarheit und Gesanglichkeit – ideal für das intime Format eines Klavier-Recitals.

Eine im Inneren des Flügels angebrachte geschnitzte Widmungstafel mit freimaurerischer Symbolik sowie den Jahreszahlen 1880 und 2005 zeugt von der langen Geschichte dieses Instruments und von seiner bewussten Pflege über Generationen hinweg

Biographie

Die südkoreanische Pianistin **Seonghyeon Leem** etabliert sich zunehmend als eine der faszinierendsten Musikerinnen ihrer Generation.

Sie gab ihr europäisches Debüt im Mozarthaus Konzertsaal in Wien und trat seither an renommierten Spielstätten auf, darunter die Salzburger Festspiele, die Salle Cortot in Paris, das Arsenal in Metz, das Palais des Beaux-Arts in Brüssel sowie im MDR-Fernsehen in Leipzig.

Ihre jüngsten Engagements umfassen Soloabende und Konzerte mit Orchester in Deutschland, Frankreich, Österreich, Belgien, Großbritannien, Polen, Ungarn, der Türkei, China, Südkorea und darüber hinaus.

Leem ist Erste Preisträgerin des International Piano Competition Istanbul Orchestra'Sion 2022 und Empfängerin des International Pro Musicis Award 2023.

Sie ist außerdem Preisträgerin des ZF Musikpreises 2024, des 66. Internationalen Gian Battista Viotti Musikwettbewerbs, des Moscow International Piano Open Competition 2017, des International Piano Competition Clamo Music 2021 und des International Rosario Marciano Piano Competition 2015.

Als Solistin trat Leem mit bedeutenden Konzerten auf, darunter Beethovens Tripelkonzert mit dem Symphonieorchester der Universität Mozarteum unter Ion Marin im Haus für Mozart bei den Salzburger Festspielen (Oktober 2022);

Ravels Klavierkonzert in G-Dur mit der Südwestdeutschen Philharmonie und Hankyeol Yoon in Konstanz und Friedrichshafen (April 2023);

Mozarts Klavierkonzert Nr. 21 in C-Dur mit Orchestra'Sion und Orçun Orçunsel in Istanbul (November 2022);

Schumanns Klavierkonzert mit dem Orchester der Musikalischen Komödie und Matthias Foremny in Leipzig (Juni 2024) und

Chopins Klavierkonzert Nr. 1 mit Orchestra Giocoso und Mariusz Smolij in Aix-en-Provence (August 2024).

Leem absolvierte ihr Bachelorstudium mit Auszeichnung an der Seoul National University, wo sie bei Prof. Aviram Reichert studierte.

Ihren Master- und Postgraduiertenabschluss erhielt sie bei Prof. JacquesRouvier an der Universität Mozarteum Salzburg und

schloss ihr Meisterklassenexamen an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig bei Prof. Christian A. Pohl ab, wo sie auch als seine Lehrassistentin tätig war.

Wichtige Mentoren für Seonghyeon Leem sind

Paul Gulda und Eunju Heo.

Sie erhielt künstlerische Impulse in Meisterkursen bei renommierten Musikerpersönlichkeiten wie Paul Badura-Skoda, Menahem Pressler, Arie Vardi, Elisabeth Leonskaja und Maxim Vengerov.

Als engagierte Pädagogin gab Seonghyeon Leem Meisterkurse in Toulouse und Hamburg und war Jurymitglied beim Mai Festival-Wettbewerb.

Sie war 2022 und 2023 Fakultätsmitglied beim Musica Mundi Festival.

Leem ist Mitglied der New Leipzig Chopin Society und Stipendiatin der Elfrun Gabriel Stiftung 2023/24, die ihre zahlreichen Konzertauftritte in ganz Deutschland unterstützte.

Derzeit unterrichtet sie Klavier an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig.



Seonghyeon Leem

www.seonghyeonleem.com



Das Bremer Logenhaus – Geschichte

Die zweigeschossige, rotsteinsichtige, siebenachsige Villa mit einem Walmdach entstand als Wohnhaus von 1920 bis 1922 nach Plänen von Regierungsbaumeister a. D. und Architekt Carl Krahn für den Kaufmann Gustav Adolf Dowald (1869–1930).

Noch im Stil des Historismus fanden bei der Gestaltung viele klassizistische Elemente Verwendung wie u. a. die ionischen Säulen des zweigeschossigen Portikus oder auch neubarocke Teile wie die Eingangstür.

1948 stellte Helene Emma (Emmy) Dowald (1873–1963), die Witwe des ehemaligen Hansa-Bruders Dowald, ihre Villa allen Bremer Logen zu einem niedrigen Mietpreis zur Verfügung und räumte ihnen ein Vorkaufsrecht ein.

Es kam zum Kauf und die fünf Bremer Logen Friedrich Wilhelm zur Eintracht (Nr. 436), Zur Hansa (Nr. 470), Herder (Nr. 542), Zum silbernen Schlüssel (Nr. 638) und Anschar zur Brüderlichkeit (Nr. 662) sind noch heute zu gleichen Teilen Träger des Bremer Logenhaus Vereins.

Von 1973 bis 1975 erfolgten umfangreiche Sanierungen sowie ein Erweiterungsbau als zweigeschossiges Tempelgebäude mit Walmdach nach Plänen von Paul Stüve und Alfred Lange in Rotstein sowie in Sichtbeton.

Das Gebäude wurde 1993 als Bremer Kulturdenkmal unter Denkmalschutz gestellt.